

das natürlich nicht. Auch die Inschrift im Bildfeld bringt keine Entscheidung; im Gegenteil gibt sie neue Rätsel auf. Die übliche Ergänzung *D(is) M(anibus) PAT(roni) S(ui) F(aciendum) C(uravit)* scheint im Hinblick auf die Hauptinschrift unmöglich zu sein; denn der *patronus* Attilius Regulus muß der Überlebende sein, da er ebenda als *heres* bezeichnet wird. Vielleicht ist die zweite Inschrift später eingehauen, nachdem Attilius Regulus gestorben und auch hier beigelegt war. Aber auch das ist nur Vermutung und vollends für die Erklärung des Bildinhaltes geben die Inschriften nichts aus.

Auch über das chronologische Verhältnis beider Reliefs läßt sich etwas Bestimmtes nicht sagen. Gummerus setzt das Capuaner Stück in spätrepublikanische Zeit. Unser Relief ist natürlich viel später, gehört sicher in die Kaiserzeit; aber eine genauere Stilanalyse verbietet sich, da das Original verschollen, von selbst. Jedenfalls steht an lebendiger Auffassung das Relief von Arlon weit voran; die Gebärden der beiden Randfiguren sind sprechend, die Haltung des Sklaven gut charakterisiert, die Körperformen rund und voll. Der Sklave auf dem anderen Relief ist eine wahre Jammergestalt, für die sich schwerlich ein Käufer begeistern würde.

Aber wenigstens die Handlung selbst und der allgemeine Bildtypus stimmen bei beiden überein. Und so möchte man zum Schluß gern auch die Frage beantworten, ob der Künstler im Westen von italischen Vorbildern abhängig ist oder ob er aus der Beobachtung des Vorganges spontan das Bild geschaffen. Vergleicht man nur die künstlerische Qualität, wird man geneigt sein, letzteres anzunehmen; gleichwohl wird man nicht vergessen dürfen, daß mit dem Eindringen des Institutes der römischen Auktion wohl auch der in Italien geschaffene Bildtypus bekannt wurde und Einfluß auf derartige Darstellungen in der Provinz gewinnen konnte. Doch es fehlen die Bindeglieder zwischen beiden Stücken. Und so wird man sich bescheiden müssen mit der Freude, ein einzigartiges, für die Kulturgeschichte unserer Heimat wichtiges Denkmal zurückgewonnen zu haben.

Frankfurt a. M.

Bernhard Laum.

Die Legionsmünzen des Victorinus.

Nach der echten Überlieferung lebte Postumus noch beim Regierungsantritt des Claudius¹⁾, demnach nach dem 24. März des Jahres 268²⁾. Auch die Erhebung des Marius³⁾ fällt noch unter Gallienus⁴⁾. Wenn er nach der Überlieferung nur zwei Tage herrschte⁵⁾, während seine Münzen für eine längere Dauer seiner Herrschaft beweisend sind⁶⁾, so muß man daraus schließen, daß er zwei Tage nach der Ermordung des Postumus selbst ums Leben kam. Victorinus wurde aber erst um die Zeit, wo Claudius seinen Sieg über die Germanen am Gardasee gewann⁷⁾, zum Kaiser ausgerufen⁸⁾. Die Münzen zählen

¹⁾ Zonaras 3, 150, 11.

²⁾ Der Todestag des Gallienus, Heidelb. Sitzb. 1917, 1, 13.

³⁾ Prosop. I, 211, 1282.

⁴⁾ Polemius Silvius Chron. Min. I, 521 unter Gallienus *Vienae Postumus, Laelianus et Marius ex fabro*, aus der Consulliste. Vgl. Heidelb. Sitzb. 1917, 1, 4.

⁵⁾ Eutrop 9, 9. Aur. Victor 33, 9—12 aus derselben Quelle. Trig. Tyr. 8, 1 *triduo*, nur wegen Ciceros Witz.

⁶⁾ Eckhel d. n. 7, 454. Vgl. Prosop. I, 210, 1275.

⁷⁾ Epitome de Caesaribus 34 *adversum gentem Alamannorum haud procul lacu Benaco dimicans*. Vgl. Markl Num. Zeitschr. 16, 372. 390. Die Münzen mit *Victoria Germanica IIII* gehören der zweiten Emission an, also sicher in die zweite Hälfte des Jahres 268.

⁸⁾ Epitome 34 *his diebus Victorinus regnum cepit*. Zu seiner Zeit also wurde Augustodunum belagert. Paneg. 8, 4.

die Tribunicia potestas III und nennen¹⁾ ihn Consul IIII. Demnach regierte er sicher noch am Anfang des Jahres 271.

Bei dieser Begrenzung seiner Regierung fällt ein merkwürdiges Licht auf die Legionsmünzen²⁾. Auf diesen werden genannt: für Britannien die legio XX Valeria Victrix, während die legio II Augusta³⁾ in Isca und die legio VI Victrix in Eburacum fehlen, demnach waren die rein keltischen Gebiete, denen die Lager dieser Legionen zunächst liegen, Wales und Schottland, bereits von ihm abgefallen. Seine Herrschaft auf der Insel war ins Wanken gekommen. Für Niedergermanien werden beide Legionen genannt, die I Minervia und die XXX Ulpia Victrix. Aber von den Legionen Obergermaniens wird nur die XXII Primigenia genannt. Das Lager der VIII Augusta hatte er also bereits verloren. Auch im Süden war er bedrängt. Unter Claudius hat das Heer, das zum Schutze der Narbonensis bestimmt war, sein Hauptquartier in Cularo an der Isara⁴⁾. Denn das Land nördlich der Rhone war in der Gewalt der Iuthungen⁵⁾. Man wird daher annehmen dürfen, daß auch das Elsaß von den Alemannen besetzt war.

Außerhalb von Victorinus' Machtgebiet standen die übrigen Legionen, die seine Münzen nennen. Im Oriente die II Traiana in Alexandria, die X Fretensis in Hierosolyma und die III Gallica in Emesa. Es sind diese Orte die Mittelpunkte der Herrschaft des Vaballathus in Ägypten und in Syrien⁶⁾. Nach den Münzen von Alexandria hat Vaballathus vor dem 29. August des Jahres 271 den Augustustitel angenommen⁷⁾. Er stand also gleich Victorinus als Gegenkaiser dem Aurelianus gegenüber. Die Münzen sind der Ausdruck für ein Bündnis, das Victorinus erhoffte.

Ebenso sind die Münzen aufzufassen, die Victorinus auf die Namen anderer Legionen prägen ließ. Es sind dies für Obermösien die IIII Flavia in Singidunum, die V Macedonica in Oescus⁸⁾ und die XIII Gemina in Ratiaria⁹⁾, für Oberpannonien die XIII Gemina in Carnuntum¹⁰⁾. Auch sie beziehen sich auf die Usurpatoren, die in diesen Ländern gegen Aurelianus aufgetreten waren.

Zosimus 41, 1 (Nach dem Siege über die Alemannen in Italien): κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον εἰς ἔννοιαν ἤλθεν νεωτερισμοῦ Σεπτίμιός τε καὶ Οὐρβανὸς καὶ Δομιτιανός, καὶ παραχρημα τιμωρίαν ὑπέσχον ἀλόντες. Διωχημένων δὲ ἦδε τῶν περὶ τὴν Ἰταλίαν καὶ Παιονίαν, ὁ βασιλεὺς στρατείας ἐπὶ Παλμυρηνοῦς ἄγειν διενεοῖτο. Epitome de Caesaribus 35, 3: *Huius tempore apud Dalmatas Septimius imperator effectus mox a suis obtruncatur.*

¹⁾ Dessau, Germania 1, 174 hält sie allerdings für hybrid. Cos IIII ist Postumus im Jahre 267, Cohen VI n. 281, so daß eine Stempelvertauschung zweier so weit abliegender Münzen kaum wahrscheinlich ist, und die Münzen mit cos IIII, Cohen VI 31f. zeigen das Münzbild Victoria, dagegen die Münze des Victorinus mit cos IIII die Ubertas.

²⁾ Die Fahnen S. 55 und Rev. Num. 1889 Taf. 3.

³⁾ Sie wird noch auf den Legionsmünzen des Carausius genannt.

⁴⁾ Dessau, Inscr. sel. 569 (a. 269). Die strategische Bedeutung von Cularo erhellt aus dem Bürgerkrieg des Jahres 43 vor Chr., Drumann I², 259.

⁵⁾ Dexippus Excerpt. Hist. 1, 385, 5 ἀπειληται γὰρ Ῥοδανῶ μὲν εἶσω καὶ τῶν ἡμετέρων ὄρων.

⁶⁾ Vgl. Abh. zur Röm. Religion, S. 197—216.

⁷⁾ Auf dem Straßb. Pap. 1, 8 wird noch im April 272 nach Aurelianus und Vabalathus datirt. Man kann daraus schließen, daß Palmyras Fall um diese Zeit in Ägypten noch nicht bekannt war. Aber der entscheidende Sieg vor Emesa, Zosimus 1, 52, 3—54, 1 = Vita Aureliani 25, 2—5 wurde vor dem 29. August des Jahres 271 erfochten, da die Münze von Alexandria nach diesem Tage für Vaballathus nicht mehr geprägt hat.

⁸⁾ Dessau, Inscr. sel. 9111.

⁹⁾ Dessau, Inscr. sel. 9113.

¹⁰⁾ Die Hauptstadt der Provinz.

Septimius gebot in Dalmatien über keine Legionen, die Münzen beziehen sich also auf die beiden anderen Usurpatoren¹⁾. Der Aufruhr in Oberpannonien, der Aurelianus' Zuge nach dem Osten unmittelbar vorhergeht, ist der letzte gewesen. Demnach hat sich Urbanus in Obermösien, Domitianus in Oberpannonien gegen Aurelianus erhoben.

Die gallische Münze eines Kaisers Domitianus hat Wroth als Fälschung erkannt²⁾. Schon die Legende *Imp. C. Domitianus* lehrt dies. Denn die gallischen Kaiser von kurzer Regierung nennen, wie notwendig, da sie sich der Welt erst vorstellen, immer ihre Gentilicia³⁾. Man hält diesen Domitianus für den Feldherrn, der nach der Vita Gallieni 2, 6 den Macrianus besiegt hat. Aber eben dieser Domitianus ist selbst eine mehr als fragwürdige Gestalt. Denn Zonaras kennt ihn nicht⁴⁾. Der Fälscher hatte aber den Aureolus zum Augustus erhoben⁵⁾. Die wunderliche Lage, daß die beiden Gegenkaiser des Gallienus sich gegenseitig bekämpfen, soll dadurch gemildert werden, daß ein Unterfeldherr des Aureolus, der denn auch einen Namen erhält, die Unterwerfung der Truppen des Macrianus entgegennimmt.

Und zwar kann der Fälscher gerade den Namen des Domitianus, der unter Aurelianus in Pannonien sich erhob, mißbraucht haben, irregeleitet durch ein Mißverständnis seiner Vorlage. Nach Zonaras haben die Pannonier d. h. die pannonischen Heerkörper in Macrianus' Heere⁶⁾, bis zuletzt bei ihm ausgehalten. Der Fälscher hielt die Pannonier für die Bewohner Pannoniens⁷⁾ und kam so auf seinen glücklichen Einfall.

Heidelberg.

A. v. Domaszewski.

Die germanischen Hütten auf der Markussäule.

Auf dem Figurenband der Markussäule, das den Markomannenzug Mark Aurels schildert, erscheinen bekanntlich an zahlreichen Stellen, einzeln oder in Gruppen zusammenstehend, Rundhütten mit Kegel- oder Kuppeldach, seltener Viereckhütten unsicherer Dachbildung, welche die Behausung der bekämpften Völker vorstellen sollen⁸⁾. Sie widersprechen auch abgesehen von der weitgehenden Stilisierung in ihrer Ärmlichkeit so sehr dem, was wir sonst vom Hausbau der gedachten Zeit und Gegend wissen oder zu wissen glauben, daß sie stets nur mit starken Bedenken und unter Vorbehalt als Zeugnisse verwertet worden sind⁹⁾. Jüngst hat R. Mielke erneut versucht, ihre Beweis-

¹⁾ Das Fehlen der Legio I und II adiutrix zeigt, daß der Aufstand in Obermösien nicht auf Niederpannonien (vgl. Rhein. Mus. 45, 203) übergriffen hat.

²⁾ Vgl. Menadier, Zeitschr. f. Num. 31, 20.

³⁾ So Laelianus und Marius.

⁴⁾ Zonaras 3, 145, 11 πέμπει ὁ βασιλεὺς — τὸν Ἀδριόλον μετὰ καὶ στρατηγῶν ἑτέρων. Nichts anderes wird in der Vorlage des Fälschers gestanden haben.

⁵⁾ Durch ein Mißverständnis der echten Überlieferung, Vita Gallieni 4, 6. Vgl. Zosimus 1, 38, 1. Zonaras 3, 144, 22.

⁶⁾ So bezeichnen die griechischen Historiker, die in byzantinischer Zeit schreiben stets die Truppenkörper, die aus einer bestimmten Landschaft stammen, mit dem Volksnamen der Landschaft, vgl. z. B. Zosimus 1, 52, 3. 4. Valerianus hatte für den Perserkrieg, wie die immer in orientalischen Kriegen geschah, Truppen aus dem Abendlande herbeigerufen. Diese schlossen sich dem Macrianus an.

⁷⁾ Noch übler hat den Zonaras ein Moderner mißverstanden, der ihn den Schlachtort nach Pannonien verlegen läßt. Dadurch wird aber der Fälscher nicht gerechtfertigt, wenn er Trig. tyr. 12, 13 sagt *In Illyrico vel in Thraciarum extimis*. Der Zusatz der Dioecese ist des Fälschers eigenstes Gut. Vgl. Heidelb. Sitzungsab. 1916, 15, 10.

⁸⁾ Petersen - v. Domaszewski, Die Marcussäule. München 1896. Hier Abb. 1.

⁹⁾ Stephani, Wohnbau I, S. 108 ff. Heyne, Hausaltertümer I, S. 22 f. Schulz, Das germanische Haus, S. 54 ff.